

Erforschung der Charaktererziehungswerte im Gedicht Ein Gleiches von Johann Wolfgang von Goethe

Sjuul Juliana Lendo¹; Prilimercy Engelin Kojongian²

¹ Universitas Negeri Manado, lendo.sjuul@gmail.com

² Universitas Negeri Manado, kojonganlingkan@gmail.com

**Corresponding author:*

E-mail: lendo.sjuul@gmail.com

Abstract

Ziel dieser Forschung ist es, die Werte der Charaktererziehung, die im Gedicht *Ein Gleiches* von Johann Wolfgang von Goethe enthalten sind, zu erforschen. Bildungscharakterwerte im Gedicht *ein Gleiches* von Johann Wolfgang von Goethe enthalten sind, zu erforschen. Diese Forschung verwendet einen qualitativen Ansatz mit einer semiotische Analyse, in diesem Fall basierend auf die semiotische Theorie von Charles Sanders Pierce. Das Ergebniss dieser Forschung zeigt, dass es in diesem Gedicht semiotische Zeichen in Form von Indexes und Symbolen gibt, die die Werte der Charaktererziehung widerspiegeln. Das Indexzeichen kommen häufiger vor als Symbolzeichen. Die in diesem Gedicht enthaltene Werte der Charaktererziehung sind: Der Charakter Gott zu vertrauen und zu lieben, loyal, aufrichtig, bescheiden, empfühlsm, Verantwortungsbewusst, intelligent und die Umwelt zu lieben. . Die Untersuchung leistet einen positiven Beitrag zur Entwicklung der Literaturforschung und liefert neue Erkenntnisse über die Anwendung der semiotischen Theorie auf die Literaturwissenschaft, um die in einem literarischen Werk, insbesondere in einem Gedicht, enthaltenen Werte zu ermitteln.

Schlüsselwörter: Ikon, Index, Zeichen, Peirce, Symbol, Semiotik

Einführung

Gedichtunterricht und Charaktererziehung sind zwei Dinge, die eng miteinander verbunden sind. Wie zwei Seiten einer Münze lassen sie sich nicht voneinander trennen. Durch das Lernen des Gedichts können viele Dinge in Bezug auf die Werte des Lebens erlernt werden. Doch obwohl das Gedichtunterrichten seit langem bekannt ist und praktiziert wird, ist es in der Realität für einige Lehrer immer noch schwierig, Gedicht zu unterrichten. Mehrere Studien haben gezeigt, dass Lehrer auf internationaler Ebene keine Erfahrung mit Gedicht haben und unsicher sind, wie sie Gedicht so unterrichten können, dass sie das Engagement der Schüler fördern und ihnen einen Sinn geben (Benton, 2000; Dymoke, Lambirth, & Wilson, 2013; Ofsted, 2013). , 2007; Wolf, 2002). Andere Studien haben auch gezeigt, dass es Literaturlehrern nicht nur an Erfahrung im Unterrichten von Lyrik mangelt, sondern auch an Kenntnissen der Literaturtheorie, und dass sie nicht angemessen auf den Lyrikunterricht vorbereitet sind. Ein weiterer Punkt ist die Tatsache, dass für den Literaturunterricht zu wenig Zeit zur Verfügung steht (Weaven & Clark, 2013; Young, 2016).

Im Zusammenhang mit den Problemen des Gedichtunterrichts wurde diese Forschung durchgeführt, um das Gedicht für den Literaturunterricht sinnvoll zu machen, indem die Werte der Charaktererziehung in dem Gedicht mit dem Titel *Ein Gleiches*, dem Werk des berühmten deutschen Schriftstellers Johann Wolfgang von Goethe, geforscht wurden. Die Ergebnisse dieser Forschung könnten dann später als Referenz für die Umsetzung des Gedichtunterrichts dienen, bei dem die Inhaltsanalyse auf der Grundlage eines semiotischen Ansatzes verwendet wird.

Der Begriff Semiotik kommt vom Griechischen *semeion*, was Zeichen bedeutet. Die Semiotik ist die Wissenschaft von den Zeichen, wie Eagleton erklärt: "Semiotik oder Semiolegie bedeutet das systematische Studium der Zeichen" (1996, S.93). Ferdinand de Saussure und Charles Sanders Peirce sind die beiden Begründer der Semiotik. Saussure, der als moderner Linguist bekannt ist und sogar als Vater der modernen Linguistik bezeichnet wird, stützte sein semiotisches Konzept auf die Linguistik und verwendete den Begriff Semiolegie, während Peirce sein semiotisches Konzept mit der Philosophie des Pragmatismus und der Logik färbte und den Begriff Semiotik verwendete.

Diese Forschung bezieht sich auf die semiotische Theorie von Peirce (1980). Die Semiotik-Theorie von Peirce beschreibt Zeichen in drei Komponenten, nämlich Repräsentamen, Objekt und Interpretant. Ein Zeichen ist ein Repräsentant mit einem mentalen Interpretanten, einer Beziehung zwischen Objekt und Repräsentant. Es gibt drei Begriffe, die den Unterschied in der Beziehung zwischen dem Zeichen und dem Markierten oder seiner Referenz beschreiben, nämlich: 1) Ikon, wenn das Zeichen und seine Referenz in Form einer Ähnlichkeitsbeziehung stehen, 2) Index, wenn die Beziehung, die auftritt, auf die Nähe der Existenz zurückzuführen ist, 3) Symbol, wenn die Beziehung bereits hergestellt ist, als Konvention gebildet (Sudjiman & Zoest, 1992). Zeichen in Form von Symbolen wie Fotos und geografischen Karten. Zeichen in Form eines Indexes, z. B. dicker aufsteigender Rauch weist auf ein Feuer hin, bewölkt bedeutet, dass es regnen wird, ein düsteres Gesicht zeigt an, dass man traurig ist. Zeichen in Form eines Massensymbols, z. B. das Tragen schwarzer Kleidung weist auf Menschen hin, die trauern.

Gedicht ist ein Zeichensystem, das Bedeutung für das Wohl der Menschen enthält. Als eine Form des literarischen Werks hat ein Gedicht viele Funktionen, einschließlich der Entwicklung einer Haltung des gegenseitigen Verständnisses, der Entwicklung der Fähigkeit zu interpretieren und der Bereitstellung von Möglichkeiten für die Lernenden, ihre Meinung zu äußern (Sigvardsson, 2020). Im Allgemeinen umfassen literarische Funktionen Freizeitfunktionen und pädagogische Funktionen, wie Rudy (2010:713) feststellt, der erklärt, dass das Lesen literarischer Werke nicht nur unterhaltsam ist, sondern auch moralische Werte vermitteln kann, die den Charakter verfeinern und die Bildung des Charakters und der Persönlichkeit auf der Grundlage von Glauben und Hingabe unterstützen können. Kutha Ratna (2014) argumentiert über die Rolle literarischer Werke bei der Charakterbildung, wobei es Forschungsergebnisse gibt, die zeigen, dass Schüler, die gerne Literatur, Kunst- und Kulturbücher lesen, im Allgemeinen positive Charaktereigenschaften haben, wie z. B. eine starke Haltung, mehr wertschätzende Ehrlichkeit und andere positive Einstellungen. Dies zeigt, dass die Lektüre literarischer Werke eine direkte Erziehung und Beratung bedeutet. Literatur als Teil der Kunst ist das wichtigste Kapital für die Charaktererziehung, weil

literarische Werke im Grunde immer gute Werte enthalten. Literarische Werke sind selbst Erziehung, literarische Werke sind Moral, Charakter und sogar Religion.

Charakter ist Moral, Wahrheit, Freundlichkeit, Stärke und eine Haltung, die anderen gegenüber durch Handlungen gezeigt wird (Yaumi, 2014). Charakter bezieht sich immer auf grundlegende moralische Werte wie Fürsorge, Ehrlichkeit, Verantwortung und Respekt für sich selbst und andere. Charaktererziehung ist ein systematischer, umfassender und geplanter Unterricht zur Vermittlung moralischer Werte (Heidari et al, 2016; Birhan, et al, 2021). Es gibt viele Meinungen über Charaktererziehung und die Werte der Charaktererziehung (Kuta Ratna, 2014; Lickona, 2014; Muslich, 2013; Yaumi, 2014). Auf der Grundlage der oben genannten Beschreibung der Bedeutung und des Umfangs der Werte der Charaktererziehung haben die Forscherin diese Meinungen zusammengetragen und in zehn Werten der Charaktererziehung formuliert, nämlich: Gottesliebe, Aufrichtigkeit, Loyalität, Bescheidenheit, Fröhlichkeit, Einfühlungsvermögen, Selbstvertrauen, Verantwortungsbewusstsein und Optimismus sowie die Liebe zur Umwelt/Natur. Diese zehn Charaktere sind im Wesentlichen in drei Hauptbeziehungsbereichen enthalten, nämlich (1) dem Bereich der menschlichen Beziehungen zu Gott, (2) dem Bereich der menschlichen Beziehungen zueinander und (3) dem Bereich der menschlichen Beziehungen zur Natur bzw. der umgebenden Umwelt. Diese Werte der Charaktererziehung werden dann als Hauptbezugspunkt bei der Analyse des geforschte Gedichts verwendet. Der semiotische Ansatz wird verwendet, um die kurzen aber mit tiefen und umfassenden Bedeutungen der Gedichtssprache Sinn zu geben . Alle Sprachelemente im Gedicht sind im Grunde Zeichen, die eine bestimmte Bedeutung haben. Diese Bedeutung muss erforscht und gefunden werden, um zu wissen, was die Botschaft und das Ziel des Gedichtes ist. Ziel dieser Forschung ist es, die in dem Gedicht Ein Gleches enthaltenen Werte der Charaktererziehung zu forschen. Die Forschung benutzt die Theorie von Charles Sanders Peirce, der die drei Arten von Zeichen vorgeschlagt hat, nämlich Ikon, Index und Symbol. Mit dieser Forschung wird es möglich sein, herauszufinden, welche Werte der Charakterbildung in diesem Gedicht enthalten sind und wie diese Werte durch semiotische Zeichen in Form von Ikonen, Indexes und Symbolen ausgedrückt werden. Die folgenden zwei Fragen dienen als Bezugspunkte für diese Forschung: 1) Welche Werte der Charaktererziehung sind in dem Gedicht Ein Gleches enthalten? 2). Welche semiotischen Zeichen werden verwendet, um die Werte der bestehenden Charaktererziehung auszudrücken?

Methode

Diese Forschung verwendet einen qualitativen Ansatz. Ein qualitativer Ansatz ist ein Ansatz mit Daten, die in Form von Worten erscheinen, die auf verschiedene Weise gesammelt werden (Beobachtungen, Interviews, Dokumente, Aufzeichnungen) und umfasst drei Hauptaktivitätsbereiche, nämlich Datenreduktion, Datenpräsentation und Überprüfung/Schlussfolgerungen (Miles & Hubermann, 2003). 1992). Die verwendete Methode ist die auf semiotischen Studien basierende Inhaltsanalyse. Der qualitative Ansatz mit der Methode der Inhaltsanalyse, der als Qualitative Inhaltsanalyse bezeichnet wird, ist ein Textanalyseansatz zur Interpretation eines Textes. Gegenstand des qualitativen Ansatzes mit der Methode der Inhaltsanalyse sind alle Formen der schriftlichen Kommunikation,

einschließlich poetischer Texte. Krippendorf (1980, S.18) definiert die Inhaltsanalyse als "die Anwendung einer reproduzierbaren und gültigen Methode, um von einem Text auf andere Zustände oder Eigenschaften seiner Quelle zu schließen". Es wurde eine semiotische Studie durchgeführt, um zu sehen, wie semiotische Zeichen in Form von Ikon, Index und Symbol verwendet wurden, um die in den untersuchten Gedichten enthaltenen Werte der Charaktererziehung auszudrücken.

Die Primärdaten dieser Studie sind die Werte der Charaktererziehung, die im Gedicht *Ein Gleisches* von Johann Wolfgang von Goethe enthalten sind. Dieses Gedicht stammt aus dem zweisprachigen (deutsch-indonesischen) Gedichtband mit dem Titel "Blauer Abend in Berlin" von Bertold Damshäuser und Ramadhan KH. Bei den Sekundärdaten handelt es sich um Bücher, die für diese Untersuchung relevant sind, und um Internetseiten.

Analyse der Daten

Die Datenanalyse wurde auf der Grundlage semiotischer Analyseverfahren durchgeführt, die zwei Hauptaktivitäten umfassten, nämlich heuristisches Lesen und hermeneutisches/retroaktives Lesen (Riffaterre, 1978). Das heuristische Lesen ist ein Lesen, das sich auf die Struktur der Sprache oder auf die Konventionen des semiotischen Systems der ersten Ebene stützt. Bei dieser Lesart können die Wörter im Gedicht durch Synonyme verdeutlicht werden, mehrdeutige Sätze können gemäß der Standardgrammatik umgestellt werden, um den Sinn zu verdeutlichen. Das heuristische Lesen liefert keine interpretierende Bedeutung. Hermeneutisches Lesen ist das Lesen literarischer Werke auf der Grundlage des semiotischen Systems der zweiten Ebene oder das Lesen auf der Grundlage literarischer Konventionen, um Bedeutung zu vermitteln. Die hermeneutische Lektüre ist eine erneute Lektüre nach der heuristischen Lektüre, bei der eine Interpretation auf der Grundlage literarischer Konventionen vorgenommen wird. Zu den sinnstiftenden literarischen Konventionen gehören die Konvention der Kontinuität des Ausdrucks in Form von Bedeutungsverschiebung, Bedeutungsverzerrung und Sinnstiftung (Riffaterre, 1978). Die Analyseschritte sind: 1) Wiederholtes Lesen der Gedichte von *Ein Gleisches*, um ein sprachliches Verständnis zu erlangen, 2) Durchführung einer Inhaltsanalyse auf der Grundlage einer semiotischen Analyse, um die in den Gedichten von *Ein Gleisches* enthaltenen Werte der Charaktererziehung zu ermitteln, 3) Beschreibung und Erläuterung von Zeichen in Form von Wörtern, Phrasen und Sätzen, die Werte der Charaktererziehung enthalten, 4) Beschreibung und Erläuterung von Zeichen, Ikon, Index und Symbol, die verwendet werden, um Werte der Charaktererziehung auszudrücken.

Ergebnisse

Ein Überblick über das Gedicht *Ein Gleisches*

Goethes Gedicht war ursprünglich als *Wanderers Nachtlied* bekannt und Goethe schrieb es ein zweites Mal, wobei er den Titel in *Ein Gleisches* änderte. Dieses Gedicht wurde am 6. September 1780 geschrieben, aber erst 1815 veröffentlicht. Goethe schrieb dieses Gedicht auf einem Hügel namens Kickelhahn, der sich am Rande der Stadt Ilmenau, am Rande von Weimar, befindet, einem Hügel mit einer Höhe von 800 Metern, auf dem sich eine Hütte

befindet, in der Goethe sich auszuruhen pflegte. Dieses Gedicht wurde von Goethe am Ende seines Lebens geschrieben, als sein Körper von einer Krankheit heimgesucht wurde. Einige Monate später, am 22. März 1832, starb Goethe. Dieses kurze, aber aussagekräftige Gedicht lautet im vollen Wortlaut wie folgt:

Ein Gleiches

*Über allen Gipfeln
Ist Ruh,
In allen Wipfeln
Spürst du
Kaum ein Hauch;
Die Vögelein schweigen im Walde.
Warte nur, balde
Ruhest du auch*

Semiotische Analyse von Ein Gleiches Gedicht

Heuristische Lektüre

In diesem Gedicht verwendet der Dichter Standarddeutsch. Es gibt keine doppeldeutigen Sätze, die umformuliert werden müssen. Lediglich Satzfragmente sind in sehr kurze Zeilen unterteilt, die zusammengesetzt werden müssen, um ein Gesamtverständnis aus sprachlicher Sicht zu ermöglichen. Diese heuristische Lesart des Gedichts ergibt vier Sätze aus den acht Zeilen dieses Gedichts:

Ein Gleiches

*Über allen Gipfeln ist Ruh,
In allen Wipfeln spürst du kaum einen Hauch;
Die Vögelein schweigen im Wald.
Warte nur, balde (bald) ruhest du auch.*

Die Wörter *Walde* und *balde* sind grammatisch abweichend, aber der Dichter schreibt so, um einen ästhetischen Effekt durch die Wiederholung des letzten Lautes der Zeile zu erzielen (Zeilen 6 und 7). Die Singularform des Substantivs "Wald" im Deutschen ist *Wald*, nicht *Walde*. Auch das Adverb "bald" heißt im Deutschen *bald*, nicht *balde*.

Hermeneutische Lektüre

Wenn man den Titel dieses Gedichtes liest, stellt sich sofort die Frage: Was ist mit "das Gleiche" gemeint, wer oder was ist das Gleiche? Der Titel "Ein Gleiches" bezieht sich genau genommen auf eine weit gefasste Bedeutung in Bezug auf die Existenz aller Menschen auf der Welt. Das Hauptmotiv dieses Gedichtes ist der Tod. Dieses Gedicht von Goethe wird als Nachtlied bezeichnet, was sich auf den Tod bezieht. Die Bedeutung des Todes wird durch das Wort 'Ruhe'/'ruhen' (Zeile 7 und 8) ausgedrückt, das Ruhe bedeutet. Das Wort Ruhe wird einerseits als "sich nicht bewegen" definiert, andererseits wird es als "still" oder "ruhig" interpretiert. In diesem Gedicht wird das Wort "Ruhe" implizit als "schlafen" oder "im Grab

liegen" definiert. Es geht also um den Tod. Das Wort 'Ruhe' ist also ein Index für den Tod. Die Diktion von Ruhe hingegen spiegelt den Wert eines demütigen Charakters wider. Demütig, weil wir uns bewusst sind, dass wir uns als Menschen in das Schicksal, nämlich den Tod, fügen müssen.

Dieses Gedicht zeigt die Stellung des Menschen in dieser Welt. Alle Menschen sind das gleiche Geschöpf. Das Gleiche ist im Angesicht des Schicksals, auch des Schicksals des Todes, das in diesem Gedicht zum Ausdruck kommt. Goethe hat also den Titel dieses Gedichts nach der Logik des deduktiven Denkens, mit einer syllogistischen Denkweise, gegeben, nämlich: Alle Menschen werden sterben. Goethe ist ein Mensch. Deshalb wird Goethe sterben. So spiegelt der Titel des Gedichts *Ein Gleiches* die Werte der Charaktererziehung für die Leser wider, nämlich den Wert der Aufrichtigkeit und Demut, das Schicksal des Todes anzuerkennen und zu akzeptieren. Der Titel *Ein Gleiches* und der Name des Autors Goethe selbst sind ein Hinweis auf die Existenz aller Menschen auf der Welt. Dieses Gedicht kann als ein Gedicht über die Natur kategorisiert werden. Die in diesem Gedicht verwendeten sprachlichen Elemente zeigen natürliche Elemente wie Bäume, Vögel, Wald, Bergkuppen und Menschen. Zeile 1, *Über allen Gipfeln* verweist auf die Bedeutung des hohen und fernen Himmels und fungiert gleichzeitig als rhetorisches Mittel in Form einer Metapher (Bedeutungsverschiebung). Das Wort "Gipfel" ist eine Metapher, die als Höhepunkt des Lebens oder als die letzten Tage des menschlichen Lebens interpretiert werden kann, in denen der Mensch aus Alters- oder Gesundheitsgründen nicht mehr viel tun kann. In Verbindung mit der Verwendung von Zeichen kann das Wort "Gipfel" als Index für die letzten Tage des menschlichen Lebens gewertet werden, nachdem er zuvor verschiedene anstrengende Lebensaktivitäten durchgeführt hat. Auf der anderen Seite spiegelt dieses Wort den Charakter der Verantwortung wider. Mit anderen Worten, das Wort "Gipfel" verweist auf die letzten Tage des menschlichen Lebens oder kann mit dessen Existenz gleichgesetzt werden. Während das Wort 'alle' als Index für alle Menschen gedeutet werden kann, so ist es nicht der Gipfel des Lebens eines einzelnen Menschen (z.B. Goethe), sondern aller Menschen.

Zeile 2 "Ist Ruh" bezieht sich auf die Bedeutung von "ruhig und friedlich" oder "schlafen", kann aber auch "im Grab liegen" bedeuten. Somit sind das Substantiv "Ruhe" (Zeile 2) und das Verb "ruhen" (Zeile 8) Indizien für den Tod. Zeile 3 "In allen Wipfeln" ist ebenfalls eine Metapher, die sich auf die Bedeutung des Genusses oder der Freude am Leben bezieht. So kann der Satz in Zeile 3 als Symbol für die Freuden und Vergnügungen des Lebens gesehen werden, die zu einem bestimmten Zeitpunkt nicht mehr genossen werden können, wenn die Zeit der Ruhe kommt (Zeilen 4 und 5, *Spürest du/ Kaum einen Hauch*). Die ganze Strophe dieses Gedichts möchte auf eine Erkenntnis hinweisen, dass alles in dieser Welt, sowohl Mensch als auch Natur, eines Tages zu Ende sein wird. In diesem Gedicht wird veranschaulicht, dass die ganze Natur still und ruhig ist (Ruhe): *Über allen Gipfeln/ ist Ruh, Die Vögelein schweigen im Walde*. Wie die Natur wird auch der Mensch bald zur Ruhe kommen, wie in den Zeilen 7 und 8 zu lesen ist: "Warte nur, balde/ Ruhest du auch" (Nur warten, bald liegst auch du still). Die Zeilen 7 und 8 sind eine Aufforderung, sich des Todes bewusst zu werden.

Die Partikel "auch" in Zeile 8 will die Bedeutung unterstreichen, dass der Mensch (im Wort "du") wie die Natur auch ruhen (sterben) wird. Das Wort "auch" ist also ein Index für die menschliche Existenz, die genauso wie alle anderen Elemente der Natur sterben wird. Das Wort "du" ist **der Index** für alle Menschen in der Welt. Die Zeilen 7 und 8 verdeutlichen die Sehnsucht nach einem sanften Tod, der ruhig und friedlich ist, zusammen mit der Ruhe und dem Frieden der natürlichen Umgebung. Der Tod ist nicht etwas, das man fürchten oder vermeiden muss, er ist eine Befreiung von einem ermüdenden Leben. Das Wort "Warte" (vom Verb "warten") und das Wort "balde" (bald) in Zeile 7 sind eine Aufforderung, auf den Tod zu warten. Die Worte "warten" und "balde" enthalten die Bedeutung der Ungewissheit über den Zeitpunkt des Todes. Dieses Wort will auch auf die Begrenztheit des Menschen hinweisen, diesen Zeitpunkt zu kennen. So sind die Worte "Warte" und "balde" **ein Index** für die Begrenztheit des Menschen, den Zeitpunkt des Todes mit Gewissheit zu kennen. Der Mensch wird nie wissen, wann der Tod eintritt. Alles, was er/sie tun kann, ist zu warten. Implizit spiegeln die Worte "warte" und "balde" die Werte des Charakters wider, **zuversichtlich** und **optimistisch** zu sein, wenn es darum geht, den Tod zu begrüßen, denn in diesem Gedicht wird veranschaulicht, dass der Tod nichts Negatives oder etwas Bedrohliches oder Gefährliches ist, sondern etwas, das erleichtert und befreit.

Dieses Gedicht besteht aus nur einer Strophe mit acht kurzen Zeilen, die, wenn man sie zu vollständigen Sätzen zusammensetzt, nur aus drei kurzen Sätzen bestehen. So kann die physische Struktur dieses kurzen Gedichts **ein Index** für das menschliche Leben sein, das begrenzt und kurz ist. Die kurze Struktur des Gedichts drückt etwas aus, das die Menschen gemeinsam haben, nämlich das Schicksal des Todes. Alle Menschen werden sterben. Der Höhepunkt der menschlichen Existenz ist der Tod. Wenn der Tod kommt, kann eine einzelne Schnur in der Spitze des Baumes nicht mehr die Freude ihres Rauschens spüren. Die kleinen Vögel, die früher fröhlich im Wald zwitscherten, verstummen im Moment des Todes. Dies lässt erahnen, dass mit dem Tod auch alle Formen des Vergnügens in der Welt enden. Daher will dieses Gedicht auch implizit den Wert der **Treue** und **Verantwortung** für das Lebensprinzip widerspiegeln, das anerkennt, dass Gott derjenige ist, der das menschliche Leben und den Tod regelt.

Die acht Zeilen in diesem Gedicht alle spiegeln die Werte der Charakterbildung, die vorteilhaft für den Leser sind, wie das Zeichen der **Liebe Gott**, wo alle Zeilen in diesem Gedicht sind Ausdruck der Anerkennung der Allmacht Gottes, die das Leben und den Tod der Menschen und der Natur (der Kosmos) regelt. Der Charakter des **Verantwortlichen** ist implizit in der Diktion **Wipfel** enthalten, die eine Anspielung auf den Genuss und das Vergnügen des Lebens ist. Der Charakter der **Demut** ist auch in diesem Gedicht enthalten, Demut, um zuzugeben, dass die Menschen begrenzt sind, nicht ewig in der Natur, weil sie sterben werden. Die Zeilen in diesem Gedicht spiegeln auch die Lebenseinstellung oder den **aufrichtigen** Charakter der Akzeptanz des Schicksals des Todes wider. Die aufrichtige, **demütige** und **loyale** Haltung wird auch von einer Haltung der **Zuversicht** und des **Optimismus** begleitet, ohne Angst, die den Tod als eine natürliche Sache ansieht, denn der Tod ist keine beängstigende Sache, sondern wird als Befreiung gesehen.

Tabelle 1. Zusammenfassung der Analyse der Zeichenerziehungswerte und semiotischen Zeichen in der Lyrik *Ein Gleiches*

Nummer	Werte der Charaktererziehung	Zeile, Inhalt und Form der Poesie	Semiotische Zeichen	Bezieht sich auf die Bedeutung
1	Aufrichtig und bescheiden	Der Titel " <i>Ein Gleiches</i> "	Index	Akzeptiere das Schicksal, dass alle Menschen im Falle des Todes gleich sind, alle Menschen werden sterben
2	Zuversichtlich und optimistisch	Die Diktion <i>Warte, balde</i> (warten, bald) Zeile 7	Index	Die menschlichen Grenzen, den Zeitpunkt des Todes zu kennen, aber keine Angst vor dem Tod
3	Loyal und verantwortungsbewusst	Die Kurzform / Struktur des Gedichtes	Index	Das menschliche Leben ist begrenzt
4	Gott lieben	Ganze Strophen/Zeilen des Gedichts	Symbol, Index	Ausdruck der Anerkennung der Allmacht Gottes, der über Leben und Tod bestimmt
5	bescheidene	<i>Ruh/ruhest</i> (Ruhe, Lüge), Zeile 2 & 8	Index	Tod
6	aufrichtig	<i>Gipfel</i> (Spitze), Zeile 1	Index	Das Ende des menschlichen Lebens
7	verantwortlich	<i>In allen Wipfeln</i> , Zeile 3	Symbol	Die ganze Freude und das Vergnügen des Lebens
8	aufrichtig	<i>du (du)</i> , Zeile 8	Index	Alle Menschen auf der Welt
9	Aufrichtig und bescheiden	<i>auch (auch)</i> , Zeile 8	Index	Der Mensch ist im Falle des Todes mit der Natur identisch

Discussion und Zusammenfassung

Das Ziel dieser Forschung ist es, die im Gedicht ein Gleiches implizit enthaltenen Werte der Charaktererziehung zu erforschen und zu beschreiben. Die Werte der Charaktererziehung sind nur eine der in diesem Gedicht enthaltenen Werte, denn jedes Gedicht enthält sicherlich viele Werte, die erforscht und beschrieben werden können. In

dieser Forschung wurde ein semiotischer Ansatz auf der Grundlage der semiotischen Theorie von Peirce verwendet, um die Werte der bestehenden Charaktererziehung zu untersuchen. Somit stehen zwei Dinge im Mittelpunkt dieser Untersuchung, nämlich semiotische Zeichen (Ikon, Index, Symbol) und die Werte der Charaktererziehung, die durch diese semiotischen Zeichen widergespiegelt werden.

Nach den Ergebnissen der Analyse verwendet dieses Gedicht semiotische Zeichen in Form von Indexes und Symbolen, um die Werte der Charaktererziehung auszudrücken. Das Ikonzeichen ist in diesem Gedicht nicht zu finden. Das liegt daran, dass es in literarischen Werken schwierig ist, Zeichen zu finden, die eine ähnliche Beziehung zwischen dem Signifikanten und dem Signifikat aufweisen. Von den beiden vorkommenden Zeichen, dem Index und dem Symbol, ist das Indexzeichen im Vergleich zum Symbol das am häufigsten verwendete. In der Tat ist es das Indexzeichen, das in literarischen Werken am häufigsten vorkommt (Jabrohim, 2012), ein Zeichen, das die Beziehung oder die Nähe zwischen dem Zeichen und dem, auf das es verweist, anzeigt, oder, wie Danesi (2004) es ausdrückt, "ein Zeichen, das die Bezugsquelle darstellt, indem es auf sie verweist oder sie explizit oder implizit mit anderen Bezugsquellen verknüpft".

Außerdem zeigen die Ergebnisse der Analyse, dass dieses Gedicht viele Werte zur Charaktererziehung enthält. Die Charakterwerte, die diesem Gedicht entnommen werden können, sind der Glaube und die Liebe zu Gott, Loyalität, Bescheidenheit, Aufrichtigkeit, Verantwortung und Optimismus. Alle diese Charakterwerte werden in dem Gedicht nicht explizit ausgedrückt, sind aber angedeutet und müssen erforscht werden. Und diese Erkundung ist die Aufgabe der semiotischen Analyse. Die semiotische Analyse dient dazu, alles Implizite explizit zu machen, denn literarische Werke, insbesondere Gedichte, sind Werke, die eine indirekte Sprache verwenden oder indirekte Ausdrücke enthalten. Die Indirektheit dieser Ausdrücke wird durch drei Dinge verursacht, nämlich die Ersetzung von Bedeutung, die Abweichung von Bedeutung und die Erschaffung von Bedeutung (Riffaterre, 1978; Pradopo: 2012). Diese Forschung hat mehrere Theorien der Literaturkritik unterstützt, wie die Theorie des Hoffnungshorizonts von Hans Robert Jauss (1982), die Theorie des impliziten Lesers von Wolfgang Iser (1978), die semiotische Theorie von Charles Sanders Pierce (1839-1914), die Theorie der Charakterbildung von Thomas Lickona (2008) und anderen Bildungsexperten.

Bei dieser Untersuchung handelt es sich um eine literaturkritische Untersuchung, deren Ziel es ist, das Gedicht einen Sinn zu geben und die in ihr enthaltenen Werte zu finden. Diese Forschung unterscheidet sich sicherlich von der Forschung in anderen Bereichen der Wissenschaft, da die Sinngebung eines literarischen Werks subjektiv und individuell ist. Dies steht im Einklang mit der Theorie des Erwartungshorizonts (horizon of expectation), die Hans Robert Jauss in seinem Buch "Toward an Aesthetic of Reception" (1982) vorschlägt, und der Theorie des impliziten Lesers (implied reader), die Wolfgang Iser in seinem Buch "The Act of Reading: Eine Theorie der ästhetischen Reaktion" (1978). Nach Ansicht dieser beiden Experten sind literarische Werke keine Denkmäler, die von Zeit zu Zeit ein und dieselbe Bedeutung offenbaren. Literarische Werke sind dynamisch, je nach den Erfahrungen der verschiedenen Leser.

Die literaturkritische Forschung ist eine Tätigkeit, die es ermöglicht, eine dialektische Beziehung zwischen literarischen Texten als Zeichensystem und Lesern

(Kritikern/Forschern, Literaturexperten) herzustellen, die ihren eigenen Erwartungshorizont haben (Jauss 1982; Pradopo, 2012). Hier liegt die wichtige Rolle des Lesers. Ein literarisches Werk kann nur dann eine Bedeutung haben, wenn es einen Leser gibt, der ihm Bedeutung verleiht. Ein literarisches Werk kann von verschiedenen Lesern mit unterschiedlichen Bedeutungen versehen werden, und selbst ein und dasselbe Werk kann von denselben Lesern zu verschiedenen Zeiten mit unterschiedlichen Bedeutungen versehen werden. Die Bedeutung eines literarischen Werks ist dynamisch. Die Wertschätzung eines literarischen Werks durch die Leser kann sich von Zeit zu Zeit, von Generation zu Generation ändern.

Die Ergebnisse dieser Forschung sind natürlich begrenzt und können nicht verallgemeinert und von allen Lesern/Forschern dieses Gedichtes akzeptiert werden. Die Ergebnisse dieser Untersuchung dienen natürlich nur als Vergleich für weitere Forschungen, falls sich jemand mit dem Gedicht *Ein Gleiches* von Johann Wolfgang von Goethe befassen will.

Vorschläge

Ein Gleiches" ist ein kurzes Gedicht, aber es enthält tiefe Lebenswerte, darunter viele Werte der Charaktererziehung, wie die Ergebnisse dieser Untersuchung zeigen. Die semiotische Analyse in dieser Studie ist ein Messer, das die untersuchten Gedichte seziert, um die darin enthaltenen charakterlichen Werte zu enthüllen. Die Ergebnisse dieser Forschung haben sicherlich das Repertoire der Literaturforschung erweitert und das Verständnis für die Anwendung der Literaturtheorie bei der Untersuchung literarischer Werke, in diesem Fall der Theorie der Semiotik bei der Untersuchung von Gedichten, vertieft. Diese Forschung hat auch die Bemühungen um die Vermittlung von Werten zur Charakterbildung mehr oder weniger unterstützt. Die Lyrik ist nur eine Form des literarischen Werks. Da die deutsche Lyrik eine große Anzahl von Gedichten umfasst, ist es notwendig, weitere Forschungen zu verschiedenen Gedichten sowie zu anderen Formen literarischer Werke durchzuführen, seien es Kurzgeschichten, Romane oder Dramen. Es ist auch notwendig, andere Aspekte des literarischen Werks, wie menschliche Werte, Geschlecht usw., mit Hilfe verschiedener literarischer Ansätze zu untersuchen. Die literaturwissenschaftliche Forschung ist grundsätzlich breit angelegt. Verschiedene literaturwissenschaftliche Forschungen werden sicherlich dazu beitragen, die Qualität der Literaturwissenschaft zu verbessern und die Lebenswerte zu kultivieren, denn literarische Werke sind im Grunde reich an Lebenswerten.

Referenzen

- Benton, P. (1986). Menschen, Lehrer, Gedicht. London: Hodder and Stoughton
- Birhan. W., Shiferau, G., Amsalu A., Tamiru,M., & Tiruye H. (2021). Erforschung des Inhalts der Charaktererziehung von Kindern in Vor- und Grundschulen. *Social Sciences & Humanities Open*. <https://doi.org/10.1016/j.ssaho.2021.100171>
- Dymoke, S., Lambirth, A., & Wilson A. (2013). *Making poetry matter: Internationale Forschung zur Poesiepädagogik*. London: Bloomsbury Academic
- Eagleton, Terry. (2005). *Literary Theory*. USA: Blackwell Publishing.

- Heidari, M.H., Nowrozi, R.A., & Ahmadpoor P. (2016). Anerkennung und Anwendung von Ansätzen der Charaktererziehung in Schulen. *Review of European Studies*, 8(3).125. <https://doi.org/105539/res.v8n3p125>
- Iser, Wolfgang. (1988). *Der Leseprozess: Ein phänomenologischer Ansatz*. David Lodge
Modern criticism and theory. London & New York: Longman
- Jabrohim. (2012). *Teori Penelitian Sastra*. Yogyakarta: Pustaka Pelajar
- Jauss, Hans Robert. (1982). *Auf dem Weg zu einer Ästhetik der Rezeption*. Aus dem Deutschen übersetzt von Timothy Bahti. Minneapolis: University of Minnesota Press.
- Krippendorff. (1980). *Inhaltsanalyse - eine Einführung in ihre Methodik*. California: Sage Publication Ltd.
- Kutha Ratna, Nyoman. (2014). *Peranan Karya Sastra Seni dan Budaya dalam Pendidikan Karakter*. Yogyakarta: Pustaka Pelajar,
- Lickona, Thomas. 2008. *Erziehung zum Charakter*. New York: Bantam Book.
- Miles, Matthew B. & Huberman, Michael A. (1992). *Analisis Data Kualitatif*. Penerjemah CecepRohendi Rohidi. Jakarta: UI Press.
- Muslich, Masnur. (2014). *Pendidikan Karakter Menjawab Tantangan Krisis Multi Dimensional*. Jakarta: Bumi Aksara.
- Ofsted. (2007). *Poesie in der Schule. Eine Übersicht über die Praxis 2006/2007*. Abrufbar unter www.ofsted.gov.uk/publication
- Peirce, C.S. (1980). *Collected Papers of Charles Sanders Peirce* (C. Hartshorne & P. Weiss, Eds, Vol.3). Harvard University Press.
- Pradopo, Rachmat Djoko. (2012). *Beberapa teori Sastra, Metode Kritik dan Penerapannya*. Yogyakarta: Pustaka Pelajar.
- Riffaterre, Michael. (1978). *Semiotik der Poesie*. London: Indiana of University Press
- Rudy, Rita Inderawati. (2010). *Mengangkat Peran Sastra Lokal Dengan Konsep Sastra Untuk Semua Bagi Pembentukan Karakter Bangsa*. Dalam Idiosinkrasi. Yogyakarta: Kepel Press,
- Sigvardsson, Anna. (2019). *Habt keine Angst vor Gedichten! Schlüsselstrategien von Sekundarschullehrern für die Beschäftigung von Schülern mit poetischen Texten*. *Scandinavian Journal of Educational Research*, 64.6.953-966
<https://doi.org/10.1080/00313831.2019.1650823>
- Sudjiman, Panuti und Aart van Zoest. (1992). *Serba-Serbi Semiotika*. Jakarta: PT Gramedia Pustaka Utama.
- Weaven, M., & Clark. T. (2013). 'I guess it scare us'-Lehrer diskutieren über den Unterricht von Poesie in der Sekundarstufe Englisch. *English in Education*, 47(3), 197-212.
- Yaumi, Muhammad. (2014). *Pendidikan Karakter, Landasan, Pilar dan Implementasi*. Jakarta: Prenamedia Group.
- Young, A. M. (2016). *High school English teachers' experiences with poetry pedagogy* (Diss, Hrsg.). Boston, MA: Northeastern University.